

Neuer Hochheimer Stadtmessenger

Amtesliches Organ d. Stadt Hochheim



Erkennung: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Hlör. Telefon 58. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pfg., Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postbestellkonta 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 56.

Donnerstag, den 10. Mai 1928

5. Jahrgang

Neues von Tage.

Die verläutet, werden zwischen Deutschland und Lettland Verhandlungen geführt, die das Ziel haben, das Paz-Büro: der beiden Ländern abzuschaffen.

Nach einem heute beim Statistischen Verein eingegangenen Telegramm befinden sich alle Deutschen in Tschanfu wohl.

Die von ausländischer Seite mitgeteilt wird, entscheiden die einzelnen Zeitungen gebrachten Meldungen über eine angeblich bestehende Erhöhung der Posttarife jeder Grundlage.

Der Stahlwerksverband hat den Verkauf für sämtliche Eisenwerke gesperrt. Zwei dieser Werke sind zu verfallen, die in Aussicht genommene Eisenpreiserhöhung zum Ablauf der Verfallsfrist durch die Verbraucher genommen wird.

Auf dem Pariser Flughafen Le Bourget wurde ein Denkmal errichtet an den Start von Langley und Goll, der vor der Jahre erfolgte, und an die Ankunft Lindberghs errichtet.

In Buenos Aires wurde eine Ausstellung Münzen eröffnet.

In New York ist das Gerücht verbreitet, daß Präsident Wilson von Venezuela ermordet worden sei. Eine Bestätigung fehlt.

Unterschlagnagen

bei der Düsseldorf Regierung.

Schwere Buchhausstrafen für die Nebeltäter.

Wegen Unterschlagung von 803 204 Mark bei der Regierung in Düsseldorf hatte sich der Regierungsbuchhalter Garlich verantworten. 37 Jahre lang, wovon 17 Jahre auf das Gefängnis entfielen, war er unbescholten durch das Leben gegangen. Dann begann er ein Doppelleben. Er ist jetzt 42 Jahre alt und verheiratet. Sein Unglück wurde die jetzt 39 Jahre alte, in Köln geborene geschiedene Frau heute geb. Walter, die bei der Düsseldorf Regierung als Stenotypistin tätig war, seit 1924 von Garlich vollständig ausgehalten wurde. Garlich von Garlich in fortgesetzter Handlung unter. Garlich führte sein Verhältnis, das nach seinen Angaben rund 600 000 verpulverte, das Leben einer Weltkammer. Einem teuren Haushalt in Düsseldorf machte sie noch mehrere Reisen. Dabei wohnte sie nur in erstklassigen Hotels in Baden-Baden, Wiesbaden, Nordsee, Scheveningen, Ostsee, Berlin. Mit einer andern Geliebten (der Frau Blonden), der sich Garlich als lediger Regierungsrat vorstellte, verbrauchte er 90 000 Mark.

Garlich war seit 1923 in der Buchhalterei der Regierung tätig und verwaltete einen Teil der Abteilung Geistliche Angelegenheiten. Zu seinen Dienstverpflichtungen gehörte die Anweisung der den evangelischen Kirchengemeinden aus der Regierungskasse zu zahlenden Gelder. Bei seinen Unterschlagungen er entwarf Anweisungen zur Vorauszahlung aus, die er keine Unterlagen hatte oder er schob bei ordnungsgemäßer Anweisung Beträge ein, zu denen keine Unterlagen vorlagen waren. Die von ihm ausgestellten und auch unterzeichneten Anweisungen ließ er durch den heute 45 Jahre alten Buchhalter der Regierungskasse vorlegen. Stoll, dem Garlich erzählte, die Posten ständen nicht gern persönlich auf, ließte das Geld ein und brachte es Garlich, der auch Gelder an Kirchengemeinden, für die eine Anweisung gar nicht vorgesehen war. Er schrieb dann an den zuständigen Buchhalter, daß ihm ein Irrtum unterlaufen sei und die nötigen Buchungen zu vermeiden, würde er das Geld persönlich holen. Da er als zuständiger Kassabuchhalter war, wurde ihm das Geld anstandslos ausgehändigt. Garlich, sein Schicksal erlebte. Der Jahresabschluss der Regierungskasse wird vom Rechnungsrat geprüft, geht dann an den Rechnungsrat, die Generalstaatskasse oder an das Ministerium. An keiner dieser drei Stellen wurden die von Garlich ausgestellten Anweisungen in den Abschlussjahren von 1924 bemerkt.

Wegen Betrugs in Tateinheit mit gewinnstüchtiger Unterschlagung erhielt Garlich vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust; außerdem wurde ihm für fünf Jahre die Fähigkeit aberkannt ein öffentliches Amt zu bekleiden. Seine Frau bekam drei Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust bei sofortiger Verhaftung, und Stoll wegen Beihilfe ein Jahr Gefängnis.

Start der „Italia“ am Freitag?

Kopenhagen, 10. Mai. Nach einem Telegramm von Stockholm wird General Robile am Freitag den Flug nach Nordpol fortsetzen.

Kopenhagen, 10. Mai. Es herrscht hier ganz außerordentliches Wetter. Die Temperatur sinkt niemals unter 10 Grad. Die „Citta di Milano“ konnte um weitere 10 Meilen an den Kai des Hafens herankommen. Die für den nächsten Tag benötigten Materialien sind in die Halle transportiert worden.

Krieg zwischen Japan und Südchina.

Japan fordert Genugtuung für Tschanfu. — Südchina lehnt ab. — Heftige Gefechte zwischen chinesischen und japanischen Truppen.

Die Japaner in Tschanfu umzingelt.

Die nach den ersten blutigen Kämpfen in Tschanfu eingetretene Beruhigung hat nicht lange angehalten. In den letzten Stunden spitzte sich die Lage erneut zu, so daß heute zwischen Japanern und Südchinesen der tatsächliche Kriegszustand besteht, wenn eine formelle Kriegserklärung bis zur Stunde auch nicht erfolgt ist. Da weitere blutige Auseinandersetzungen zu befürchten sind und mit Rücksicht auf die Sicherheit wird, haben die japanischen Behörden die in Südchina wohnenden Japaner aufgefordert, sich umgehend nach dem durch japanische Kanonenboote geschützten Schanghai in Sicherheit zu bringen. Zur Verstärkung der japanischen Position wurden neue Truppenabteilungen mobilisiert, auch wurden zwei Kreuzer nach Schanghai beordert.

Weiteren Verichten zufolge stehen in Japan 20 Transportschiffe bereit, um Verstärkungen nach China zu senden. Aus Tokio wird berichtet, daß das japanische Kriegsministerium seine Aufmerksamkeit bereits der Mobilisierung einer Expeditionstruppe von 50 000 Mann, falls sich dies als notwendig erweisen sollte, zuwendet. Aus Peking wird mitgeteilt, daß alle Missionare in Nord-Schantung und Süd-Tschili zurückgerufen worden sind.

Die Ursache der Kämpfe.

Von der japanischen Regierung wird eine Mitteilung über die Vorgänge in Tschanfu veröffentlicht, in der es heißt, der japanische Oberbefehlshaber habe die Südtruppen aufgefordert, sich sieben Meilen rechts und links von der Eisenbahnlinie Tschanfu-Tsingtau zurückzuziehen. Außerdem forderte Japan die Bestrafung des chinesischen Befehlshabers, dessen Truppen für die Niederwerfung der Japaner verantwortlich sind, die Entlassung der an den Ausschreitungen schuldigen Truppen der chinesischen Südarmerie, die Einföhrung der japanischen Rundgebungen und den Verzicht auf die Vorbereitung neuer Feindseligkeiten.

Die Südchinesen haben die japanischen Forderungen abgelehnt, worauf der japanische Oberbefehlshaber Maßnahmen

traf, um die Erfüllung der gestellten Forderungen auf gewaltsamem Wege zu erreichen. Der chinesischen Bevölkerung wurde durch eine Proklamation von der Zuspitzung der Lage Kenntnis gegeben.

Blutige Gefechte auf der ganzen Front.

Die neuen Gefechte in Schantung nahmen ihren Anfang mit der Beschließung einer längs der Eisenbahnlinie Tschanfu-Tsingtau vorgehenden japanischen Militärabteilung durch die chinesische Südarmerie. Das Feuergefecht tobte mehrere Stunden und zog schließlich neue Kämpfe in Tschanfu nach sich. Nach hartnäckigem Kampf gelang es den Japanern, die strategisch wichtigen Punkte der Stadt zu besetzen und ein chinesisches Munitionslager in die Luft zu sprengen. Der Bahnhof, die Kasernen und die Telegraphenämter befinden sich in der Hand der Japaner. Nunmehr entfalteten sich auch die Südchinesen zum Generalangriff und umzingelten die japanischen Streitkräfte in Tschanfu, die nach heftiger Gegenwehr von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Die Kämpfe dauern fort.

Außer in Tschanfu kam es auch in Tschangti zu heftigen Gefechten zwischen chinesischen und japanischen Truppen.

Neue Truppen sendungen Japans.

Die Mobilisierung der Division Nagoya vom Kaiser genehmigt.

Wie aus Tokio von zuverlässiger Seite gemeldet wird, hat sich der japanische Kaiser mit der bereits angekündigten Entsendung der Division Nagoya nach Tsingtau einverstanden erklärt. Damit erhöht sich die Zahl der japanischen Streitkräfte in Schantung auf rund 26 000. Fünf Kompanien Infanterie erhielten Befehl, sich unverzüglich nach Tientsin zu begeben. Sieben Torpedobootzerstörer gingen nach Kanton, Amoy und Tschuan ab. Man rechnet damit, daß demnächst vier weitere Torpedobootzerstörer nach Südchina fahren werden.

Der Ministerpräsident Japans, Baron Tanaka, empfing die Vorkämpfer Englands, Amerikas, Frankreichs und Italiens und unterrichtete sie über die Lage in Schantung und die von Japan in Aussicht genommenen Maßnahmen.

Protestversammlung gegen die Behandlung der Katholiken in Mexiko.

Berlin, 8. Mai. In einem der größten Säle Berlins versammelten sich gestern Abend mehrere tausend Katholiken zu einem Protest gegen die kirchenfeindlichen Maßnahmen der Regierung von Mexiko. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden der Neuen katholischen Aktion für Berlin, Delegaturat Rennoch, nahm P. Mariaux S. J. das Wort und behandelte in längerer Rede zunächst die Vorgeschichte der kirchenfeindlichen Bewegung in Mexiko und schilderte dann die Maßnahmen, die die gegenwärtige Regierung Mexikos gegen die Kirche ergreife. Die Rede schloß mit einem Protest und einem Kampfruf gegen die Regierung Calles.

Sodann sprach, von der Versammlung stürmisch begrüßt, der Erzbischof von Durango (Mexiko), Joseph Maria Gonzalez von Valencia. Nachdem er die Lage Mexikos in eingehender Weise geschildert hatte, richtete er an alle Deutschen ohne Unterschied der Weltanschauung die Bitte der Liga zur Verteidigung der Religionsfreiheit in Mexiko, auf der die ganze Hoffnung der Mexikanischen Katholiken beruhe, uneingeschränkte Hilfe zu gewähren. Die Versammlung nahm nach weiteren Ausführungen des Weihbischöfs Dr. Deitmar eine Reihe von Entschlüssen an und sandte ein Telegramm an den Papst.

Karols Ausweisung aus England.

Erklärungen des britischen Innenministers im Unterhaus.

Der von dem früheren rumänischen Kronprinzen Carol geplante Staatsstreich und die damit verbundene Ausweisung des Prinzen aus England beschäftigt nach wie vor stark die Öffentlichkeit. Im Unterhaus erklärte der britische Innenminister nach einer Unterredung mit Chamberlain, er habe veranlaßt, daß dem Prinzen Carol mitgeteilt werde, seine Anwesenheit in England sei nicht länger erwünscht und er solle seinen Besuch sofort abbrechen.

Die „Daily Mail“ des ungarfreundlichen Lords Rothemann bestreitet, irgend etwas mit der Proklamation des Prinzen oder mit der Bestellung der beiden Flugzeuge zu tun gehabt zu haben.

Dr. Stresemann 50 Jahre!

Geboren am 10. Mai 1873 in Berlin. Studierte er an den Universitäten Berlin und Leipzig Geschichte und Staatswissenschaft. Von 1902 bis 1918 war er Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller und von 1914 bis 1923 geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes. Am 13. August 1923 wurde er Reichskanzler und Außenminister zugleich, seit dem 30. November 1923 führt er die auswärtige Politik des Deutschen Reiches.

Eine dunkle Angelegenheit.

pavas meldet die Verhaftung eines deutschen Spions in Velsort.

Die Pariser Nachrichtenagentur Pavas veröffentlicht einen Bericht aus Velsort, in dem es heißt, man habe Anfang April in Velsort einen Deutschen mit Namen S. aus der Umgebung von Freiburg i. S. verhaftet, der mit einem Elsäßer in Verbindung gestanden habe, um militärische Geheimnisse zu erlangen und besonders Militärpapiere, in denen Mobilisierungsanordnungen enthalten seien. Wegen den Verhafteten sei ein Verfahren eingeleitet worden. Das Gericht bewahre strengstes Stillschweigen.

Soziales.

Hochheim a. M., den 10. Mai 1928.

• Versammlung der Ortsbauernschaft und des Weinbauvereins. Am Samstag, den 12. Mai ds. Jrs. abends 8.30 Uhr findet eine wichtige Versammlung der Ortsbauernschaft und des Weinbauvereins statt. Wie aus heutigem Inserat ersichtlich sind hervorragende Redner dazu gewonnen, die über die heutige Lage der Landwirtschaft und die kommenden Wahlen referieren werden.

b. Die Kameradschaft 1903 feiert am kommenden Sonntag im „Frankfurter Hof“ ihr 25. Wiegenfest. Den Abschluß des ersten (und wohl auch schönsten) Vierteljahrhundert ihres Lebens wollen die 1903er nicht ungefeiert vorübergehen lassen. „So jung kommen wir nicht mehr zusammen“ ist die Parole am Sonntag abend im „Frankfurter Hof.“ Auf das Inserat der Kameradschaft in heutiger Nummer sei hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht.

Am Grabe sitzt ein Kind und weint. Mit diesem Anfang ist uns ein Liebesbuch überliefert, das offensichtlich einem Waisenkind angehört, in dem etwa geahnt wird, wie das am Grabe weinende Kind seine Eltern anruft; es klagt ihnen wohl ein unerträgliches Leid, denn das angeführte Liebesbuch gibt außer dem Anfang nur die Zeilen:

Da öffnet sich des Grabes Rand
Und eine Stimme rufte:
Komm her zu uns, geliebtes Kind,
Komm zu uns in die Grast.

Wer kann hier weiterhelfen? — Ein anderes, auch nur bruchstückhaft erhaltenes Waisenkind lautet: „Mein Vater ist gestorben, meine Mutter die ist tot. Wer gibt mir am klein Mädchen ein Stückchen Brot?“ Darauf folgt wohl Mangel, denn es folgt nun eine Stimme aus dem Grabe: „Ach Tochter, liebe Tochter, Erwarte nur die Zeit, der Tod, der wird schon kommen, Schneeweiß ist er gekleidet.“ Aus der Schluchzstrophe scheinen die beiden Zeilen zu stammen: „Er nahm das arme Mädchen, Mit in die Ewigkeit.“ Auch zu diesem Liebesbuch wären Ergänzungen nach Wort und Weise sehr erwünscht. Einsendungen wolle man richten: „Volkslieder-Sammelstelle für das Land Nassau etc. in Wiesbaden-Viebrich, Rosenfeld 11.“

Ist der Walzer tot? Seit Jahren, insbesondere seit aus Amerika die Rhythmischen herübergekommen sind, wird der Walzer fast vergessen. Und doch erlebt er immer wieder eine Auferstehung. Die alten Operetten werden verfilmt und ihre Volkstümlichkeit verschafft auch dem Stoff in neuem Gewande Beliebtheit. Die alten, einsameheln den Walzermelodien werden damit zum neuen Leben erweckt. Eine der schönsten Straußschen Operetten: „Der letzte Walzer“ ist verfilmt worden und wird am Samstag und Sonntag im U. I. gezeigt werden. Die männliche Hauptrolle spielt der aus dem „Walzertraum“ bekannte und beliebte Darsteller Willi Frisch. Diane Haid, Suzo Vernon und Ida Wüß spielen die weiblichen Hauptrollen. Ein lustiges Beiprogramm wird den Abend vervollständigen.

Eine botanische Studienfahrt durch die Rheinprovinz wird in der Pfingstwoche von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege Preußen unternommen werden. Auf der Fahrt werden die botanisch bemerkenswerten und pflanzenreichen Stätten des Rheinlands besucht. Auch zwei Naturschutzgebiete, der Raarher See und der alte Vulkan am Kibberberg, sollen besucht werden. Die Eifel, das Moseltal, der Odenwald und die Umgebung von Trier sind weitere Exkursionsziele. Der Lehrgang hat die Aufgabe, die Teilnehmer mit der Vegetation der Heimat vertraut zu machen; er steht unter der Leitung von Dr. Braun-Blanquet. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege, Berlin,

Schöneberg, Granewaldstraße 6/7 entgegen, wo auch jede Auskunft über den Lehrgang erteilt wird.

Sängervereinigung 1924. In einer am verflochtenen Dienstag stattgefundenen Vorstandssitzung der Sängervereinigung wurde ein Besuch unseres Mitgliedes Georg Raaf zur Mainkur für einen der nächsten Sonntagen ins Auge gefaßt. Außerdem ist geplant im Laufe des Sommers ein Konzert im Rathaus Bad-Soden oder Bad-Homburg abzuhalten. Am 29. Juli ist anlässlich einer Trauung ein kleiner Abschied mit Familie nach Hofheim i. T. geplant. An den Empfangsfeierlichkeiten des hochw. Herrn Bischofs von Limburg am Christihimmelfahrtstage wird sich der Verein geschlossen beteiligen. Um nun diese Vorhaben mit den planmäßigen Übungsstunden bewältigen zu können ist es für die Sänger eine Ehrenpflicht reiflos ihren Mann zu stellen und zu zeigen, daß wir deutsche Sänger sind.

Frühjahrskuren.

Die Sünden ungewöhnlicher Ernährung im Winter haben manche Menschen beim Einsetzen frühlinghafter Witterung zu lästigen, mühsamen, Unlust und Reizbarkeit, Kopfschmerzen, Migräne, gichtische und rheumatische Beschwerden und viele andere Krankheitserscheinungen sind häufig getreue Begleiter des Frühling und machen schwächlichen, blutarmen Personen, insbesondere aber Frauen, oft schwer zu schaffen. Der medizinische Wissenschaft kennt diese Krankheitszustände sehr wohl und ist gewillt, sie als sogenannte „Mangelkrankheiten“ aufzufassen, die zurückzuführen sind auf den Mangel an Gemüse und frisches Obst während der Winterzeit. Dieser Mangel einerseits und die Überladung des Blutes mit Abbauprodukten von Fleisch und Eiweißträgern andererseits führt zur Bildung von Schadstoffen und zu einer Übersäuerung des Blutes, deren schädliche Folgen sich im Frühjahr besonders bemerkbar machen. Daß gerade der Frühling derartige Erscheinungen auslöst, dürfte durch die starke Sonnenbestrahlung, die Weichheit und vor allem die starke Trockenheit der Frühlingsluft bedingt sein, deren Folgen für den Körper eine anhangenöhmliche Wasserentziehung ist. Erst die neuere Zeit hat diese Zusammenhänge richtig erkannt. Sie geben gleichzeitig den besten Wegweiser dafür ab, wie eine Frühjahrskur beschaffen sein muß, um die erwähnten Krankheitszeichen zu beseitigen. Gefäßmäßig hat man schon im Mittelalter Frühjahrskuren eingelegt. Es wurde geschöpft und zur Ader gelassen, um das Blut von den aufgestauten Schadstoffen zu befreien. Bis heute noch haben sich im Volksglauben auch die Blutreinigungsmittel oder Blutreinigungskuren ihre Berechtigung für Frühjahrskuren erhalten. Eine Frühjahrskur wird gewöhnlich darin bestehen, daß man dem Körper reichlich frisches grünes Gemüse und frisches Obst zuführt.

• Wettervorhersage für den 11. Mai: Mühl, wechselnde Bewölkung, vereinzelte Niederschläge.

• Sonnen- und Mondfinsternisse im Jahre 1928. Die erste totale Sonnenfinsternis bringt der 19. Mai, die allerdings nicht in Europa beobachtet werden kann, sondern nur in Südafrika. Am 3. Juni folgt dann eine totale Mondfinsternis, die wiederum nicht in Europa beobachtet werden kann, sondern auf dem Indischen Ozean. In den Observatorien von Norddeutschland wird man am 17. Juni eine teilweise Sonnenfinsternis wahrnehmen können. Am 12. November wird in einem Teile von Europa eine Sonnenfinsternis und am 27. November eine vollständige Mondfinsternis zu beobachten sein.

• Wieviel Motorräder gibt es auf der Erde? Nach einer amerikanischen Statistik befinden sich gegenwärtig auf der ganzen Erde 29,6 Millionen Motorfahrzeuge im Betrieb. Davon stellen die Vereinigten Staaten den Löwenanteil mit 22,2 Millionen, an zweiter Stelle folgt England mit 1,2 Millionen.

• Hinweis. „Der med. H. Schulze's Fregalia führt dem Blut hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenstärkung.“

Schauspieler des Lebens

Roman von Luise Westkirch

Copyright 1925 by Oskar Meiser, Verlag, Weiden.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Bieleiden.“
„Sie finden nirgends in der Welt solch eine Schnepfenjagd.“

„Ich werde vieles nie und nirgends so wiederfinden.“, sagte Werner, mit umflorten Blick Haus und Garten und das Mädchen umfahend, „vielleicht nicht. — Eben darum muß ich fort.“

„Und Ihr Sofaedchen und unsere gemütlichen Abende, und der Kreis fröhlicher Kameraden, — ja, meinen Sie, daß es das noch einmal gibt in der Welt? — So'n Unverständnis können Sie großer, vernünftiger Mensch nicht mein guter Kamerad und Freund bleiben, wie bisher?“

„Es scheint nicht. — Leben Sie wohl, Fräulein Marie.“
Er nahm ihre Hand und drückte sie fest und lange. „Leben Sie glücklich.“

„Leben Sie wohl.“, sagte sie kalt und zog ihre Hand zurück wie in Erbitterung über seinen Eigensinn. Aber plötzlich schloß ihr das Wasser verdunkelnd in die Augen, die dem großen, breitschultrigen Gekleid nachschauten, wie er langsam, etwas gebeugt, den Gartenweg hinaufschritt. Sie mußte das Taschentuch vors Gesicht pressen, stromweis brachen die Tränen hervor.

„Sie närrischer Mensch, daß ich um Ihre Willen noch heulen muß!“

Er wandte sich am Zaun und nickte zurück. Er packte den zottigen Jagdhund, der ihm das Geleit gegeben hatte, seinen fröhlichen Gefährten bei mancher Streiferei, schmeichelnd auf den flinken Kopf, einmal, zweimal, dreimal; er konnte nicht sprechen. Und so ging er endlich.

Marie nahm still das Eichhörnchen von ihrer Schulter und steckte es in den Koffer, ging ins Haus, schloß sich vor den Nähten und schluchzte bitterlich. „Nur, das ist doch kurios. Da hab' ich nun selbst nicht gewußt, wie viel ich von dem Menschen hielt.“

Doch als sie Fahrte's Schritte auf den Steinplatten erkannte, trocknete sie erschrocken ihre Tränen, hauchte auf ihr Tuch und preßte es auf die Augen, um die Spur zu verwischen.

Er entdeckte sie dennoch. Er kam vom Ofen in überflur Laune.

„Abschied gefeiert?“ fragte er höhnisch.
„Ach, sei doch nicht so! Werner ist ein prächtiger Mensch.“

„So?“

„Ja, an dem mancher sich ein Beispiel nehmen könnte.“

„Er, so heirat' ihn.“

„Marie schlang die Arme um Fahrte's Hals. „Du liebes Ungeheuer, bist du eifersüchtig?“

Er sah sie an, ihr längliches Gesicht, die rotgeweineten Augen, und er dachte an das vornehme Mädchen mit den vollen, hochmütig geschürzten Lippen, mit dem Blick voll verhaltener Mut. So sah die Weiber aus, um die die Herren warben — und so die andern, die für ihn, für den Knecht blieben. Eifersüchtig? Eifersüchtig! Und doch, wo er herrschte, dauerte er keinen neben sich. Mit einem Fluch riß er sich los. Sie solle fertig trauern um den andern! Er wolle sie nicht stören.

Er rannte in seine Wohnung, er wußte, wenn sie jetzt weinte — und weinen würde sie — so war's nicht um den Geliebten.

Vor dem abgenutzten Schreibtisch in seiner Stube warf er sich auf einen Stuhl, die Ellenbogen aufgeschmetzt, den Kopf in den Händen. O, des Fluchs der Armut, der Niedrigkeit! Heute packte ihn einmal wieder mit elementarer Gewalt der Grimm, die Wut, die Empörung des geknechteten Titanen, die Verzweiflung des selbstbewußten Menschen, dem die Möglichkeit abgeschnitten wird, sich auszuleben, und der befürchtet muß, daß er nie in seinem Dasein Zeit und Gelegenheit dazu findet. Sie lachten über ihn! O, er sah's wohl, das schöne Mädchen und er, der zu keiner Qual sein Chef war, der zarte, blonde Mann mit der leisen Stimme und dem kühlen Gleichmut, der ein Mädchen fand, wo er, Fahrte, schäumte. Er fühlte sie wohl, die Ironie, die in der eiskalten, überlegenen Höflichkeit lag, mit der Erwin ihm begegnete. Sein Verstand, der durchdringend war, fühlte sie, aber er war so machtlos dagegen wie ein Feuerbach gegen eine Stechfliege. Er konnte nicht kämpfen mit den Rassen der Vornehmen; die Flügel fehlten ihm und der seine Stachel, die geistliche Gewandtheit und die gefällige Form. Er konnte nur wie ein Nilpferd unter die Krüke trampeln, was sich ihm in den Weg stellte. Er kämpfte seine Bahn durchs Leben wie ein Dickschädel, schwer selber und alle Dinge schwer nehmend, die großen wie die kleinen. Erwin charakterisierte ihn richtig: er war eine feierliche Bestie. Aber keine lächerliche! Mit seiner gigantischen

Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer. Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genau lesen. Sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze G. m. Berlin W. 30, umsonst und portofrei eine ausführliche Broschüre und eine Probebestellung dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

Turngemeinde Hochheim. Die am 5. Mai stattgefundene außerordentliche Generalversammlung hat als wichtigste Angelegenheit die Vergrößerung der Turnhalle beschlossen. Es haben ein Projekt über eine Vergrößerung um 100 qm vorgelegt. Nach der Diskussion wurde der Vorstand beauftragt, die Ausführung ins Werk zu setzen und je nachdem das Ergebnis ausfällt, entweder das kleinere oder das größere Projekt in Angriff zu nehmen. Es gelangen Anteile mit 5% Zinsen in verschiedenen Höhen zur Zeichnung. Ferner werden noch Bausteine verausgabt. Die Turngemeinde wird der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Hochheimer insbesondere die Mitglieder recht zahlreich an der Vergrößerung beteiligen, damit die Jugendpflege in erhöhtem Maße gefördert werden kann. — Am Sonntag beteiligte Turngemeinde an der Plaketteinführung in Nassau ab Turnhalle punkt 1 Uhr. Die aktive wirkt außerdem noch Samstag abend auf dem Markt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Sport und Spiel.

Der Radfahrerverein 1893 fährt am kommenden Sonntag nach Hirschheim zur Opelbahn, verbunden mit dem Sternfahrt. Laut der Wanderbestimmung des Bundesvereins verpflichtet an der Sternfahrt teilzunehmen. Aus diesem Grunde sollten sich sämtliche Mitglieder der Fahrt beteiligen. Radmittags 2.30 Uhr findet das Bestimmen des Hesses-Rassauischen Radfahrervereins statt.

Sportklub Heros Wiesbaden. Am vergangenen Sonntag startete unsere Mannschaft in Oberursel gegen die Auswahlmannschaft des Gaus Frankfurt. Unsere Mannschaft konnte mit 7,5 Punkten Sieger bleiben. Der Sieger blieb Saison kampflos Sieger, da sein nicht antrat. Alsdann erhielt er den starken Wahlstr. Strobel, Bad-Homburg als Gegner. Nach der 3. Runde bekam Saison einen Punktsieg zugewiesen.

Der Bezirksmeister der Deutschen Jugend-Klasse der Klasse des Bezirks Mainz liegt weiter. „Germania“ Hochheim — D. J. A. „Rhenania“ (4.0). Von prächtigem Wetter begünstigt, fand am Sonntag, den 6. Mai auf dem Sportplatz in Hochheim ein sehr interessanter und spannender Kampf statt. Auf Grund der eleganten, höchsten Spannung bieten den Kampf, die Leistungen ist Hochheim zu den besten Hoffnungen der nächsten Verbandsspiele in der Gauklasse berechtigt. Hochheimer Mannschaft war an Schnelligkeit, Takt, Raffinerie der Mainzer Mannschaft nach jeder Hinsicht überlegen. Der Germanenormann ist geradezu unentbehrlich sein Handeln von fahrgewandter Sicherheit, unerbittlicher Beweglichkeit ist kaum zu bezwingen. Schlagreife und unverwundlich war die Verteidigung. Pufferreihe war wichtig und sehr ausdauernd. Mittelfeld war in der ersten Hälfte, infolge der hergehenden Spieler der 2. Mannschaft, in dem er sehr mannigfaltig, etwas abgepaßt, was sich bei der zweiten Hälfte zusehends besserte. Der linke Verteidiger alles was in seinen Kräfte stand. Der rechte war wie gewöhnlich prima, nur unterstützte er nicht bei spannenden Momenten den Sturm zu wenig. In diesem Falle etwas mehr aufdrücken müssen. Der linke blühende Verteidiger und arbeitete in einem Guß. Dem linken und rechten Außenläufer es vorbehalten die Aktionen, welche jeweils gelief-

Willenskraft, mit seinem herkulischen Körperbau, dem den Bauernverstand und den bedeutenden Fruchtsinn, die er selbst um so höher ansetzt, je mühsamer er zu überlegen hatte durchdringen müssen, fühlte er sich keinem überlegen, seinen Genossen überlegen, den Weibern, allen, mit denen kein Schicksal ihn in Berührung hatte. Er war einer der wenigen, die konnten; ein ohne Ermüdung, ohne Willenszerpflünderung. Die, solch glückliches Erbeil nicht in die Wege gelegt war, sollten ihm Raum geben, freiwillig zurücktreten ihm. Daß sie's nicht taten, daß sie festhielten an ihrem sich von toter Habs, dem ihre Persönlichkeit kein Leben zuhauchen vermochte, empfand er als schwere persönliche Kränkung.

Während er so dasah, zog ein verangenes Leben an vorüber. Sein Vater war ein armer Kämmer, der in seines Angesichts schaffte, so lange die Sonne schien. Mutter ging in Tagelohn. Er war als kleiner Junge in Gänsehäuter der Drifschott ertoren. Aber in seiner Jugend, seinem jungen Herrscherübermut zerbrach er seinen Taten mit dem Steden die Flügel, also daß er mit seinen Brügel von seinem Amte kam. Doch der Schicksal, der auf den Knaben hielt, weil er auf dem Chor stand, nicht allzu falsch lag, nahm ihn in sein Haus zur Feld, Garten und Küche. Und Philipp Fahrte war ein Frau Schutmeisterin Längles, ritz den Gassenstrang tagen, grub und badie in der Wache, hungerte nach Mahzeiten und las nachts bei geklopfen Licht mit brennender Stirn die Bücher seines Bruders.

Aus diesem letzten Grunde redeten die Eltern an Pfarrer ihn zu, auch Lehrer zu werden. Als ob der Schutmeister getauft, als ob solch ein Posten seinen hungarigen Ehrgeiz genügt hätte! Er wollte Schloffer werden, er nach seiner Einsegnung mit Entschlossenheit Schloffer mit Maschinen aufnehmen, der Schloffer geht brütend über die Maschinen. Da er sich in seinem harten Bauernschädel zurechtgefunden, er Kottoseln steckte oder das Wiegband an. Kein Plan, der unsichtbare Instinkt der unendlichen Weisheit leitete ihn. Also kam er in die Stadt zu einem Mann, menschlich harte Lehrling für den Mittelstand, so wie sie zu Ende gingen, war er ein Schlofferkell wie andere, nicht mehr, nicht weniger. Vom Maschinenstand er nicht; er taupie nicht einmal zum Monteur, so kostet Geld; wer kein Geld hat, gelangt nicht dazu.

(Fortsetzung folgt)

waren, vorzubereiten, wohingegen der Innensturm nur nötig hatte, die Arbeit zu vollenden und Tore zu schließen. Der rechte Außenstürmer dürfte sich an der Arbeit des linken Außenstürmers noch ein kleines Wort nehmen. Mittelfürmer, linker und rechter Innenstürmer waren in Hochform und machten der Mainzer Verteidigung sehr viel zu schaffen. — Vom Spielverlauf nach zu Anfang legten die „Rhenanen“ einen nicht gelungenen Angriffsvorstoß an den Tag, scheiterten aber immer noch einmal durchgespielt, an der Hochheimer Hintermannschaft. Die Germanen ließen sich das aber nicht bieten und gehen bald in die gewohnte Form über. Mainz läßt sich aber auch so schnell nicht abdrängen und zieht noch mehrere Eden heraus. Das Innentrio will das mit allem Eifer die Führung an sich reißen, aber die Germanentormannschaft hält immer. In der 15. Minute gelang es dem Hochheimer Halbrechten den ersten Treffer in seine Farben zu buchen. 5 Minuten später schießt der linke T. zwei ein. Ein darauf vom Schiedsrichter verhängter Elfmeter für Mainz wurde verpaßt. Wieder 5 Minuten später erzielt der Mittelfürmer Hochheims das 3. Tor, welchem zwei Minuten darauf durch den linken des 4. Tor folgt. Bis zur Pause nichts mehr Neues. Nach der Pause beherrschte Hochheim wieder die Situation. Bereits nach zehn Minuten kann der Mittelfürmer das 5. Tor für seine Farben buchen. Der Druck der „Rhenanen“ verstärkt sich allmählich wieder, aber es sollte ihnen nicht vergönnt sein etwas Zählbares zu erzielen. Dagegen kann Hochheim durch seinen linken Innenstürmer kurz vor Schluß noch zwei weitere Tore erringen. Der Schiedsrichter Emerich, Krombach, hat dem Spiel nicht ganz gewichen und gab manche gute Entscheidung. Vor dem Spiel der ersten Mannschaft gegen Hochheims zweite gegen die zweite von D. J. K. „Flörsheim“ Flörsheim und konnte einen 3:1 Sieg herausziehen. Die Kombination der Germanen-Mannschaft war weit besser, als die in dem letzten Spiele. Flörsheim-Mannschaft war auch gut für ihr erstes Spiel, hatten einen Fehler, daß die Stürmerreihe zu weit auseinanderlag. Wünschenswert, daß der D. J. K. Germania noch viele und interessante Siege beizubringen sind.

Die Eismänner.

1. Kälterückschläge gegen Mitte Mai. Der Temperschwung, der in der Nacht von Montag auf Dienstag eintrat, erinnert uns daran, daß die gefährlichen Eiskälte, aber auch Eiseisigen, die alljährlich gegen Mitte Mai ein Sinken der Temperaturen oder auch Frost bringen, sehr nahe gerückt sind. Es betrifft dieses die Tage der Osterferien: Marius 11. Mai, Pancratius 12. Mai, Petrus 13. und Bonifatius 14. Mai. Von manchem Jahre auch noch der 15. Mai, Sophie, im Volksmunde die "Kalt-Sophie" genannt, als Kältetag angeführt und heißt von diesem Tag: Was die drei Eismänner nicht wollen, die kalte Frau Sophie noch mit. — Im allgemeinen sind diese Kälterückschläge nicht auf den Tag einzutreffen, manchmal etwas früher, in anderen Jahren etwas später. Man kann sagen, daß die Zeit bis zum Urbans (16. Mai) immer noch nicht gefährdet ist gegen die kalte Vegetation so schädlichen Nachfröste. Diese Kälterückschläge werden bedingt durch eine unregelmäßige Verteilung der Luftdrucks, im Osten Tiefdruck, im Westeuropa Hochdruck. So strömen bei nördlichen Winden kalte Luftmassen in die westlichen Länder und verursachen hier einen Sinken der Temperatur. Auch die Einflüsse des Ozeans kommen bei dieser Erscheinung nicht ohne Wirkung herein.

Wettersturz in München und im Alpengebiet.
München, 10. Mai. Nach Regengüssen, die am Dienstag niedergingen, erfolgte in der Nacht zum Mittwoch ein Wettersturz. Es herrschte empfindliche Kälte, und am Morgen im Laufe des Vormittags ging Schnee in München nieder. Während am Dienstag noch 10 Grad Wärme gemeldet waren, sank die Temperatur in der Nacht zum Mittwoch auf Nullpunkt. Im Alpengebiet ist der Wettersturz noch hervorgetreten. Von überall werden Schneefälle ge-

Starker Schneefall im Riesengebirge.
Bischberg, 10. Mai. Im Riesengebirge ist im Hochgebirge bis in die Vorberge herab seit Montagabend starker Schneefall eingetreten. Gestern morgen waren 5 Grad Kälte im Riesengebirge; im Thal hat es mehrfach geregnet. Das Gewässer vollständig verschneit.

Temperaturkurz im südlichen Schwarzwald.
Freiburg i. Br., 10. Mai. Im südlichen Schwarzwald ist
am 10. d. M. ein seltener Temperatursturz eingetreten. Das Thermo-
meter ist über Nacht auf dem Feldberg von + 8 Grad auf
- 4 Grad gestiegen morgen gefallen. Auch ist, nachdem die
Freiburger Woche den Feldberg vollkommen schneefrei
gelassen hatten, mehrere Zentimeter Reuschnee gefallen. Im
Thal und in der Rheinebene ist das Thermometer
am 10. d. M. etwa 10 Grad gefallen.

Aus Nah und Fern.

Wiesbaden. (Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten.) Zwischen Sommerberg und Rambach fand am Montagabend ein heftiger Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten statt. In Rambach sollte eine Versammlung der Reichsbannerleuten stattfinden, die jedoch ausfiel. Kurz vor Mitternacht trafen die Reichsbannerleute auf eine Truppe Nationalsozialisten, mit denen sie in Auseinandersetzungen verwickelt waren und die bald tätliche Formen annahmen. Ein Nationalsozialist wurde dabei mit Messern und Pflastersteinen so verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Überfallkommando der Wiesbadener Polizei griff ein und brachte die Ruhe wieder her.

Die Folgen hätte haben können, erreichte sich am nachmittags in einem Hause Ecke Kirchgasse-Düfren-
gasse so, wie bisher ein Lichtspieltheater war. Der Raum war
in ein Ladenlokal umgebaut. Nun ist plötzlich ein
Stück heruntergebrochen und hat den Raum verschüttet.
Der größte Teil der Arbeiter war in einem Nebenraum, nur
einige Elektrotechniker wurde getroffen und leicht verletzt.

△ Wiesbaden. (Vom Landes-Ausschuß Wiesbaden.) Der Landes-Ausschuß beschäftigte sich mit der Zusammenlegung der beiden Bezirksverbände mit dem Rheinfrankfurt und der Frage des Zusammenschlusses des Rheinmainischen Wirtschaftsgebietes. Für das zum Landestat gewählte Mitglied Klebe wurde als Nachfolger Stadtkammerer Asch-Frankfurt gewählt. Auf dem Gebiet des Wegobanes wurden für 131 Gemeinden Mittel in Höhe von 126 000 Mark zur Verfügung gestellt. Im weiteren wurde beschlossen, daß sich der Bezirksverband an den Kosten des Ausbaues der Verkehrswege nach dem Niederrwaldbenktmal beteiligt. Es handelt sich darum, die Wegeanlagen und den baulichen Zustand der Verkehrswege zum Rationaldenktmal, die vollkommen unzulänglich sind, den heutigen Verkehrsbedürfnissen anzupassen. An den auf 111 000 Mark veranschlagten Gesamtwerken werden sich auch Reich, Staat, Rheingaukreis und die betreffenden Gemeinden beteiligen.

Δ Mainz, (für die durch Hagel Geschädigten.) Der Vorstand der kommunalen Landesbank hat in seiner Sitzung in Mainz beschlossen, den durch das Unwetter vom 29. April d. Jg. geschädigten heffischen Gemeinden eine Unterstützung von insgesamt 10.000 Mark zu gewähren.

△ **Worms.** (Schwerer Autounfall.) Auf der Straße zwischen Biebesheim und Stadtadt verunglückte ein auf der Fahrt nach Frankfurt befindliches, mit drei Personen besetztes Auto dadurch, daß der Wagen, als der Chauffeur seine vom Wind weggerissene Mütze ergreifen wollte, gegen einen Baum rannte. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert und die Insassen schwer verletzt. Eine 63jährige Frau Müller aus Worms, die hierhin ihren Hund führen wollte, erlitt eine Verletzung der Hand.

Δ **Tarnstadt.** Reichthumliches Umgehen mit der Schußwaffe. In dem Dorf Reiber bei Wörtenbach i. D. stellte der 29jährige Sohn des Steinbrucharbeiters Gahnmler, als er von der Jagd zurückkehrte, sein Gewehr ungeschicklich weg. In diesem Moment löste sich ein Schuß und jagte dem jungen Mann eine Kugel durch den Kopf, wodurch das furchtbare Tod eintrat.

Δ **Darmstadt.** (Außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft.) In Darmstadt fand am Montag eine aus ganz Deutschland überaus stark besuchte außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft in Darmstadt statt, die den bisherigen Vorstand in seinem Amt erneut bestätigte. Der in seiner Gesamtheit zurückgetretene alte Aufsichtsrat wurde durch Renowahl ersetzt. Ihm gehören künftig an: Vortmann, Reg.-Rat, Bad Homburg, Tischschneider, Laurentius, Merzig-Saar, Greiner, Otto, Kaufmann, Leipzig, Heß, Friedrich, Kaufmann, Rheingönheim, Jutz, Joz., Reichsbauingenieur, Neuf, Kehler, Karl, Beamter, Freiburg i. Br., Koster, Johann, Kettler, Hochheim a. M., Walther, Otto, Justizinspektor Darmstadt, Werner, Prof. Dr., Buchach, M. d. R. und M. d. L.

Δ Offenbach. (Branddirektor Thomson gestorben). Am Sonntag nachmittag gegen 6 Uhr starb plötzlich nach kurzer Erkrankung Branddirektor Albert Thomson im Alter von 78 Jahren. Der Verstorbene war 1866 in die Wehr eingetreten und seit 1924 Branddirektor.

△ Frankfurt a. M. (Eine Flugzeughalle als Omnibusbahnhof.) Für die sachgemäße Unterbringung des stark erweiterten Omnibusparkes des Verkehrsministeriums ist die Einrichtung eines Omnibus-Betriebsbahnhofes mit den entsprechenden Werkstätten dringend erforderlich. Ein entsprechendes Grundstück ist bereits erworben. Der Magistrat beauftragt nunmehr bei der Stadtverordnetenversammlung den vorgesehenen Ausbau der auf dem erworbenen Grundstück Ostseestraße 310 vorhandenen Flugzeughallen zu einem Omnibus-Betriebsbahnhof mit Werkstätten und Nebengebäuden zuzustimmen und die auf 490 000 Mark vorgesehenen Baukosten zu bewilligen. Einschließlich des Grundstückserwerbs ergeben sich Gesamtkosten in Höhe von 800 000 Mark.

Δ **Frankfurt a. M.** (Aus der Frankfurter Stadt-
verordnetenversammlung.) In Beginn der Sitzung
der Stadtverordnetenversammlung — der letzten in ihrer
alten Zusammenfassung — erfolgte die Einführung und Ver-
pflichtung des in der vorausgegangenen Sitzung gewählten
neuen Stadtrats Dr. Müller. Bürgermeister Graf begrüßte
den neuen Stadtrat für den Magistrat, Stadtverordnetenvor-
sitzer Heißwies für das Plenum der Stadtverordnetenver-
sammlung. Der neue Stadtrat Dr. Müller wird die Durch-
führung der Verwaltungsüberleitung der eingemeindeten Be-
zirksteile übernehmen. — In der gleichen Sitzung nahmen die
Parteien auch zu dem Straßenbahnerstreik Stellung. Die
Linksparteien kritisierten in scharfer Tonart die Haltung des
Magistrats und besonders die des Personalverwalters in der

ganzem Angelegenheit. Der Magistrat trage die Schuld an dem Streik, nicht die Organisationen und nicht die Straßenbahnner. Fast alle Parteien waren sich einig über die Notwendigkeit der Ueberführung der Straßenbahnner in das Angestelltenverhältnis. Die Faltung des Magistrats im Straßenbahnerstreik wurde durch Staditor Dr. Langer verteidigt. Er führte aus, die Ueberführung in das Beamtenverhältnis bedeute eine große finanzielle Belastung für die Stadt, besonders da nach den Straßenbahnern auch andere Gruppen mit der gleichen Forderung kommen würden. Der Streik sei in vollkommen unregelmäßiger Weise durchgeführt worden. Der Antrag auf Einsetzung einer Gemischten Kommission wurde angenommen, die übrigen noch gestellten Anträge den Delegationsausschüssen übermiesen.

△ Bad Nauheim. (Hauptversammlung des Hess. Sparfassen- und Giroverbandes.) Hier hielt der Hess. Sparfassen- und Giroverband seine diesjährige Hauptversammlung ab. Sämtliche 33 angeschlossene öffentliche Sparfassen waren vertreten. Vom deutschen Sparfassen und Giroverband war Stadtrat Jursch-Berlin anwesend, der im Verlauf der Tagung einen sehr lehrreichen Vortrag über die Bedeutung der Spar- und Giroorganisation für die Wirtschaft hielt. Der Geschäftsbericht des Landesverbandes und der Hess. Girozentrale verzeichnete eine günstige Fortentwicklung der Sparsätigkeit. Die Spareinlagen stiegen in 1927 um 39 Millionen Mark auf 115 Millionen Mark. Die Giroeinnahmen erreichten die Höhe von 21 Millionen Mark. Landesverband und Girozentrale förderten im abgelaufenen Jahr besonders auch den Wohnungsbau. Die Tagung wurde von Justizrat Beh, dem Vorsitzenden des Landesverbandes, geleitet.

△ Bad Orb. (WaldbRAND.) Im hiesigen Stadtwald bei Mittelberg vernichtete ein Waldbrand etwa 100 ha jungen Nichtenbestand. Dem sofortigen Eingreifen der Bewohner des umliegenden Ortschaften ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht noch weiter um sich griff.

Samstag und Sonntag 8.30 Uhr im U. T.
„Der letzte Walzer“
 nach der Operette von Strauß. Und Beiprogramm. Sonntag 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**

△ **Vorh.** (Selbstmordversuch auf der Eisenbahnfahrt.) Ein junges Mädchen aus Gelsenkirchen mußte wegen plötzlicher schwerer Erkrankung auf der hiesigen Station die Reise unterbrechen. Die Schwere der Krankheit wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, daß das Mädchen Malaria zu sich genommen hatte, um seinem Leben ein Ende zu bereiten. Die Gründe der That sind unbekannt; jedenfalls wird an dem Aufkommen der Lebensmüdigkeit gezweifelt.

△ Rüdesheim. (Rätselhafter Leichenfund.) In einem Walddickicht unweit von hier wurde von einem Arbeiter eine männliche Leiche gefunden, die schon lange Zeit an der Fundstelle gelegen haben muß und deren Verwesung schon weit vorgeschritten war. Es scheint sich um einen Mann im Alter von 25—30 Jahren zu handeln, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte.

□ **Schwere Verfehlungen eines Privatlehrers.** In Berlin verhaftete die Berliner Kriminalpolizei den 37 Jahre alten Dolmetscher und Privatlehrer Johannes Bandlon, der sich an einem seiner Schüler aufs schwerste vergangen und versucht hatte, ihn zum Selbstmord anzustiften. Bandlon hatte vor einiger Zeit in einem Warenhaus einen 13jährigen Gymnasiasten angesprochen und sich erbolen, ihm Nachhülfsunterricht zu erteilen. Als der Schüler zu Ostern nicht versehen wurde, erklärten die Eltern dem Lehrer, auf die Stunden verzichten zu wollen. Bandlon hielt die Beziehungen zu seinem Opfer aber aufrecht. Als eines Tages durch einen Zufall bei dem Knaben ein Brief gefunden wurde, der keinen Zweifel über die wahren Zusammenhänge ließ, gab Bandlon dem Kinde sechs Tabletten eines starken Schlafmittels, mit der Beifugung, drei auf der Straße und drei kurz vor Betreten der elterlichen Wohnung einzunehmen. Glücklicherweise gehörte der Schüler nicht, die Mutter fand in der Tasche die Tabletten, und erst jetzt fand der Schüler den Mut, eine Beichte abzugeben. Bandlon schrieb an die Eltern des Schülers am nächsten Tag einen Brief, in dem er den Knaben beschuldigte, ihm das Gift gestohlen zu haben.

□ Sechs Personen durch Zünderexplosion verlegt. Als in Essen in einem Hause der Mainstraße der Bergmann Costa in Gemeinschaft mit dem Bergmann Henthofer damit beschäftigt war, eine Waschmaschine instandzusetzen, reichte sein zwölfjähriger Sohn Hans seinem Vater als Bolzen zum Herauswechseln einer Schraube das Innere eines französischen Geschoszünders, ohne daß beide ahnten, um welch gefährlichen Gegenstand es sich handelte. Nach mehreren Schlägen explodirte der vermeintliche Bolzen. Die Splitter verletzten nicht weniger als sechs Personen. Mit einer Ausnahme wurden alle schwer verlegt. Bei Hans Costa besteht Lebensgefahr, da ihm ein Splitter tief in die Brust drang. Nach den bisherigen Feststellungen hatte ein anderer Sohn des Costa den Zünder vor längerer Zeit in Delfingen gefunden und mit in die Wohnung gebracht.

□ Ein Knab vom Fahrstuhl todtgequ coast. In Breslau benutzte das zweijährige Söhnchen des Breslauer Universitätsprofessors Stolle den Fahrstuhl des Wohnhauses. Als die Erzieherin den Fahrstuhl verlassen hatte und das Kind folgen wollte, bewegte sich der Fahrstuhl, anscheinend infolge eines Defektes weiter. Der Knabe geriet zwischen Fahrstuhl und Augentwand und wurde todtgequ coast. Sein Vater erhielt die Schreckensnachricht, als er die Trauerrede für einen Studenten halten wollte.

□ **Schwerer Automobilunfall.** Auf der Fahrt von Salzburg nach Groß-Grain stieß infolge Unachtsamkeit des Chauffeurs ein Auto mit voller Wucht an einen Baum, so daß die Fahrgäste hinausgeschleudert wurden. Bürgermeister Seitz von Groß-Grain wurde getötet, ein zweiter Fahrgast schwer verletzt. Der unverletzte gebliebene Chauffeur wurde verhaftet.

□ Eine Vergnügungsstätte in Konstanz. In Frankfurt a. M. haben im Juli 1927 die Herren R. F. Gutbein in Firma A. M. Thysen und Albert Jienberg als Mitglieder des Rheinischen Gläubigerausschusses den Artihallpalast übernommen und ihn unter dem Namen Zentralpalast zunächst als G. m. b. H., dann als offene Handelsgesellschaft weitergeführt. Eine Bank hatte dem Unternehmen eine erste Hypothek von 650 000 Mark gegeben, wovon aber nur 512 000 Mark ausbezahlt wurden. Nachdem bereits vor einigen Wochen bei der Bezahlung der Artisten Schwierigkeiten eingetreten waren, die dann wieder behoben wurden, ist jetzt auf Antrag der „Freien Vereinigung der rheinischen Seftellereien“ Konkursantrag gegen das Unternehmen gestellt worden, dem vom Konkursrichter stattgegeben worden ist. Rechtsanwalt Dr. Mayer Erhardt ist zum Konkursverwalter ernannt worden. Die Uebernahme einschließlich der Hypothekengläubiger beträgt rund eine Million Mark. Die freien Aktien sind gleich Null.

□ Ein Opfer einer französischen Schießübung. Am Dienstagnachmittag wurde der 19jährige Wegwerflehrling Emil Kautz aus Lustadt in der Pfalz am Lustadter Walde von einer Kugel im Rücken getroffen, die sich unzweifelhaft vom Lustadter Schießplatz herirrt hat. Wie ermittelt wurde, fanden nachmittags am dem Lustadter Schießplatz Schießübungen der Franzosen statt. Der junge Mann hatte sich in Begleitung seiner beiden Schwestern in den Wald begeben, um Streu zu suchen. Plötzlich fühlte er einen Schmerz im Rücken und mußte im Wagen zum Arzt gefahren werden, der den Sitz der Kugel im Schulterblatt feststellte. Glücklicherweise ist aber die Verwundung nicht lebensgefährlich. Ein Verschulden trifft den jungen Mann nicht, da er sich außerhalb der eigentlichen Gefahrene befand und der Wald freigegeben war.

□ Neun Personen bei einem Autoausflug tödlich verunglückt. Die Polizei New Orleans fand die Leichen von neun Personen, Mitglieder zweier Familien, die am Sonntag einen Ausflug unternommen hatten, und deren Automobil auf der Straße ins Schleudern gekommen und in einen tiefen Canal gestürzt war.

□ Unglück auf einer italienischen Dampfstraßenbahn „Messagero“ berichtet, daß auf der Dampfstraßenbahnlinie Mailand—Magenta ein Straßenbahnzug aus zwei Waggons umfiel, wobei 19 Personen verletzt wurden, zwei von ihnen schwer. Die Verletzten sind zum größten Teil Arbeiter, die nach Arbeitsluß in Mailand in ihre Dörfer zurückkehren wollten.

Letzte Nachrichten.

Deutsch-polnischer Notenwechsel.

Berlin, 10. Mai. Im Verlaufe der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat sich die Notwendigkeit eines Notenwechsels zwischen Warschau und Berlin ergeben.

Richtigstellungen zur Schachtel-„Verschwörung“.

Essen, 10. Mai. Zu den russischen Meldungen, daß die Firma Knapp in Russland unlautere Machenschaften betriebe, erklärt die Firma, daß sie niemals minderwertige Maschinen nach Russland geliefert oder Bestechungsgelder gezahlt habe. Ebenso sei es auch völlig unglaubwürdig, daß Badstieber einen Grubendirektor bestochen habe. Dazu hätten ihm die Mittel gefehlt.

Mäßregelung französischer Offiziere in Zweibrücken.

Berlin, 10. Mai. Die 20 französischen Offiziere, die Ende vorigen Jahres das Bismarck-Denkmal in Zweibrücken besudelt hatten, wurden teils strafversetzt, teils in die Kolonien abkommandiert.

Stigmaturice gegen die angeblichen deutschen Kriegs-greuel.

Bei einem Festessen des Verbandes Friendly Sons of St. Patrick, das zu Ehren der „Bremen“-Flieger stattfand, erklärte Stigmaturice, die Geschichten über die deutschen Grausamkeiten während des Weltkrieges seien Unsinn.

Er habe im Jahre 1919 die Flugpost von England nach Köln befördert. Dabei sei er während eines starken Nebels in die neutrale Zone geraten und mühe in einem Dorfe belästigt worden. Dort wurde er drei Wochen lang interniert, aber liebevoll und zuvorkommend behandelt, und habe gelernt, die Deutschen hochzuschätzen. Deshalb sei er auch hoch-erfreut gewesen, Gelegenheit gehabt zu haben, den deutschen Danksagung auf der „Bremen“ mitzumachen.

Abflug der „Bremen“-Flieger von New York.

New York, 10. Mai. Die „Bremen“-Flieger starteten am Mittwoch vormittag 10.40 Uhr mit dem Innereinschlagzug N. 13 auf dem Flughafen Curtissfeld zu dem geplanten Rundflug. Die erste Gruppe des Fluges geht nach Philadelphia.

Wegen Betrugsereien 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Das Große Schöffengericht zu Mannheim verurteilte gegen den 41 Jahre alten Kaufmann Robert Grimbler, durch sein gemeinschaftliches Treiben seit dem Jahre 1912 circa 30 Fällen Leute, die ihm Waren, Wechsel und Geld antraten, in erheblicher Weise betrügerisch ein Leben lang geschädigt. Die von ihm bezogenen Waren bezahlte er nur teilweise, die von ihm gegebenen Akzepten wurden nicht eingelöst. Die von ihm bezogenen Betrugsereien betragen annähernd 100 000 Mark. Der Staatsanwalt beantragte 3 Jahre Gefängnis. Unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilte das Gericht den Angeklagten zu zwei Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Zwei Jahre Gefängnis für den Lieberfall auf Geldbrieffräger. Das Berliner Schöffengericht II verurteilte aus Königsberg i. Pr. gebürtigen Maurer Ernst Mann, der am Vormittag des Heiligen Abends in einem der Berliner Mannefeinstrohe den auf dem Bestellgang liegenden Geldbrieffräger Teichert mit einem Hammer niederschlug zu zwei Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt beantragte drei Jahre Gefängnis.

Achtung!

1903 Kameradschaft 1903

Achtung!

Sonntag, den 13. Mai 1928

Feier des 25. Wiegentestes

Fest-Folge:

Vormittags 10 Uhr: Kirchgang, anschließend Friedhofsgang.

Nachmittags 5 Uhr: Fest-Essen mit anschließendem Ball im „Frankfurter Hof“.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand

FARBEREI GEDR. RÖVER

Im Frühjahr läßt man aus hygienischen und Sparsamkeits-Gründen Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Gardinen, Vorhänge, Decken, Teppiche etc. am besten chemisch reinigen oder färben. Die Gegenstände lassen sich fast immer wie neu herstellen.

Annahmestelle in Hochheim Weis & Dreifuß

Geschäfts-Empfehlung!

Unserer werten Kundschaft, sowie auch Interessenten geben wir hiermit bekannt, daß sich unsere Annahmestelle ab heute in Hochheim bei Frau Kallenbach Wwe., Weinburgerstraße 4 befindet. Unser großer Kundenkreis ist der Erfolg unserer erstklassigen Arbeit. Annahme aller Art Wäsche. Spezial.: Feine Herrenwäsche, Gardinenpannerei.

Neuwäscherei Buckler-Rohkopp

Hainz-Rothheim, Luisenstraße 22

Von Samstag morgen 8 Uhr ab verkaufe ich prima frischgeschlachtetes Schweinefleisch per Pfd. 90 Pfg. u. Hausmacher Wurst Franz Kück, Taunusstrasse Nr. 11



Vom Gummiabsatz keine Spur Auf Büffel-Glanz, probier' es nur!

Bühnenmaler Büffel-Glanz, Neue Spezialität für Parkett und Linoleum

Vertrager: G. Machelka, Mainz, Hersteller: Koch & Schenk, Chemisch, Fabrik A.-G., Ludwigslust (Vorpommern)

Sängervereinigung 1924

Unsere werten Sänger werden darauf hingewiesen, daß die Gesangstunden wieder regelmäßig freitags abends stattfinden. Es wird erwartet, daß alle Sänger am Freitag, den 11. ds. Mts. in der Gesangstunde erscheinen.

Der Vorstand.

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen

gesucht. Kunz & Bolter, Hochheim am Main.

Zum Muttertag

empfehle alle Arten Geschenke, Blumenvasen, Servicen, Bestecke etc. Fröh. Nibel, Uhren-Optik-Goldwaren.

Ein Gebund

Schraubenschlüssel

für Motorrad am Montag in der Weiherstraße, 12.30 Uhr mittags verloren. Ein Radfahrer, der sie angeblich gefunden hat, möge sie bitte in der Geschäftsstelle gegen Belohnung abgeben.

Junge Truthühner

2-3 Mark. Fertel 7 Wochen alt, verkauft Weidenmühle bei Widen.

Konkursausverkauf.

Am Freitag, Samstag und Montag nachmittags von 1-7 findet im Konkurs Fröh. Wolff Warenverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

Dr. Doeßler.

Bauern!

Winzer

Samstag, den 12. Mai ds. Jrs. 8.30 Uhr abends findet im Haus „zum Taunus“ (Phil. Schreiber) eine

Versammlung der Ortsbauernschaft und des Weinbauvereins

statt, in der die Kandidaten der christl. nationalen Bauernschaft Schmitt-Limburg, Christian-Unterliederbach sowie der Geschäftsführer der Bezirksbauernschaft Dr. P. Limburg die heutige Lage der Landwirtschaft und Reichs- und Landtagswahlen besprechen wird. Wir laden alle Freunde und Gönner der schwer darniederliegenden Landwirtschaft und des Weinbaues, sowie unsere Mitglieder, Frauen, Söhne und Töchter ergebenst ein und erwarten Beteiligung. Es ist Bauern- u. Winzerpflicht zu erscheinen.

Ortsbauernschaft-Weinbauverein, Hochheim am Main

Den zarten Jönen

kunstseidener Sachen gibt Persil neue Frische und neuen Glanz!



Man drückt das Wäschestück in kalter Persillauge leicht aus und spült gleichfalls in kaltem Wasser, dem man zur Auffrischung der Farben etwas Küchenessig beigibt. So einfach ist das Waschen!

Persil bleibt Persil

Radfahrer-Verein 1899

Sonntag, den 13. Mai findet die Sternfahrt der Opelbahn statt. Abfahrt punkt 12 Uhr Vereinslokal.

Tourenfahrwart: Karl Schreiber.